

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2024)

Heft: 4

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klimaneutrale Städte

Das Energiestadt-Label hat sich neu zum Ziel gesetzt, dass die Mitglieder – aktuell 644 Städte und Gemeinden mit rund 5,2 Mio. Einwohnenden – bis 2050 klimaneutral werden. Für die Zertifizierung als «Gold-Stadt» müssen die Gemeinwesen regelmässig nachweisen, dass ihre Strategien und Massnahmen kompatibel mit den Klimazielen sind und sie sich auf Kurs befinden. Sie können ihre Fortschritte selbst überwachen und mit anderen vergleichen. **MT**



30% erneuerbarer Strom bis 2030 – mindestens!

In ihrem neuesten Bericht prognostiziert die Internationale Energieagentur (IEA) eine Verdoppelung des Solar- und Wind-Anteils an der weltweiten Stromproduktion von heute 15 Prozent auf 30 Prozent im Jahr 2030. Die Solarenergie soll vier Fünftel dieses Zubaus in Form von Grossanlagen aber auch kleineren Dachanlagen beitragen. Die Ausbaurate der Windkraft soll sich bis 2030 verdoppeln. In der Vergangenheit unterschätzte die IEA den Erneuerbaren-Ausbau systematisch. Es kann also gut sein, dass auch die vorliegenden Prognosen übertroffen werden. **LH**



Déclin nucléaire

Die viel zitierte «AKW-Renaissance» findet nicht statt, wie der neueste World Nuclear Industry Status Report zeigt. Nur China und Russland investieren hier im grossen Stil. Weil gleichzeitig viele AKW abgeschaltet wurden, blieb die weltweite Anzahl im letzten Jahr gleich, während die installierte Leistung sogar um 1 GW zurückging. Der Atom-Anteil an der globalen Stromerzeugung liegt noch bei 9 Prozent – etwa die Hälfte der Rekordzeiten vor 30 Jahren. In die Erneuerbaren floss 2023 dagegen 27-mal mehr Geld als in neue AKW. Die Solar- und Windkraft wuchs entsprechend um 460 GW und erzeugte global 50 Prozent mehr Strom als AKW. **SE**



Goodbye coal, hello wind

Grossbritannien gilt historisch als das Kohle-Land schlechthin, startete doch nicht ohne Grund dort auch die industrielle Revolution. Historisches hat sich in der britischen Energieversorgung Ende September abgespielt mit der endgültigen Abschaltung des letzten Kohlekraftwerks des Landes (Ratcliffe-on-Soar). Ersetzt wird die Produktion zum grössten Teil durch Strom aus Windanlagen. Diese liefern bereits über 28 Prozent der gesamten Strommenge. **LH**



Strom sparen und gewinnen

Die meisten Menschen kennen ihren eigenen Stromverbrauch nicht im Detail. Das macht es schwierig, gezielt Strom – und damit Geld – zu sparen. Die neue Stromspar-Challenge, ein kostenloses Angebot von EnergieSchweiz, setzt an diesem Punkt an: Sie bietet Infografiken und ein Quiz rund um das Thema Stromsparen. Zu gewinnen gibt es ein Jahr Gratis-Strom. Wer bereits über einen Smart-Meter verfügt, profitiert von einer kostenlosen Analyse der persönlichen Stromverbrauchsdaten. So hilft diese Challenge dabei, den Verbrauch besser zu verstehen und Einsparpotenziale zu erkennen. Infos und Mitmachen unter www.perlas.ch. **TW**

Kritik an Uran-Importen

Die SES zeigte in einer Studie, dass die Axpo immer noch Uran aus Russland für die Atomkraftwerke Beznau und Leibstadt bezieht. Das führte zu kritischen Fragen von Grünen und SP an die Aargauer Regierung als Miteigentümerin der Axpo. Unter der Federführung des Präsidenten von NWA Schweiz, Andreas Fischer Bargetzi, Grüne, möchten die Grossratsfraktionen insbesondere wissen, welche Anstrengungen die Regierung unternommen hat, um den Liefervertrag aufzukündigen. **SE**

